Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 50
Quelle:
Copyright:

F. Walliser[6)] identifizierte die beiden oben erwähnten Csc.100 und 186 jeweils mit einem Titel des ersten Bücherkataloges und datierte sie deshalb in das 2. Viertel des 12. Jhdts.. Offensichtlich ist die Aus= stattung beider Codices, die mit den Initialen der übrigen Handschriften vor der Jahrhundertmitte nichts gemeinsam hat, jedoch später, nämlich in das 3. Drittel des 12. Jhdts. zu datieren (s.o. und Katalog). Demnach sind beide Handschriften nicht als Voraus= setzungen für die Gruppe, sondern als zeitgleiche Parallel= erscheinungen anzusehen.

Kaum Berührungen gibt es auch zu der Gruppe Heiligen= kreuzer Arbeiten, die um den Codex 10 aufgebaut wurde und die zeitlich wohl unmittelbar vor den Handschrif= ten um Csc.81/33 liegt. Der Hauptmeister, der im Csc. 10 (1), 98, 174 und 176 tätig war, verwendet wohl neben den "monumentalen" Figureninitialen auch die bewohnten Rankeninitialen, die jedoch weder im Typus noch im Figurenstil als Vorstufen zur späteren Gruppe zu werten sind. Die Figuren zeigen durchwegs einen dynamischen Faltenstil, der sich in welligen Konturen, fliegenden Gewandzipfeln und parzellierenden Spiral- und Kreisformen äußert. In oft flüchtig wirkender Federzeichnung wird so die Figur stark mit häufig geometrisierenden Parallellinien untergliedert.. Abgesehen von ganz allgemeinen Rankenformen verwenden die Hs. des 3. Dr. des 12. Jhdts ein ganz neues Formenrepertoire (abgesehen von der -Form, die in beiden Gruppen anzutreffen ist. Die große Anzahl von verschiedenen Blattformen in der Gruppe um den Csc.10 wird abgelöst von einer überschaubaren Anzahl von reicheren Blatt- und Blütenformen, die innerhalb der Initialen stärker zur Geltung kommen.